



Feuermelder

Online-Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath

Feuermelder in neuem Layout

Manche Leserin bzw. mancher Leser wird sich wundern. Was stimmt hier nicht?

Richtig - der „Feuermelder“ hat ein neues Aussehen erhalten. Schlichter und sachlicher als das bisherige. Vielleicht auch etwas seriöser als die alte Aufmachung unserer wehrinternen Online-Zeitung. Das Ziel bleibt dabei jedoch unverändert. Wir wollen informieren über die großen und kleinen Dinge rund um die Herzogenrather Feuerwehr.

Es handelt sich übrigens erst um die dritte größere Veränderung unserer Zeitung. Beim Erscheinen der ersten Auflage im April 1993 - damals war gerade der Opel-Frontera als Kommandowagen in Dienst gestellt worden - befand man sich noch in der „Experimentierphase“. Schon in der zweiten Ausgabe im Juli desselben Jahres gab es eine andere Gestaltung der Feuerwehrzeitung. Diese Aufmachung wurde dann bis Oktober 2002 beibehalten. Dann erschien die erste Ausgabe mit dem (b)rennenden Feuerwehrmann im Kopf, der bis Ende letzten Jahres jede Ausgabe des „Feuermelders“ zierte.

Des Weiteren haben wir von der Gestaltung der Texte in zwei Spalten Abstand genommen, da der „Feuermelder“ sich im digitalen Zeitalter von der reinen Papiausgabe zu einer Online-Zeitung entwickelt hat. Zum Lesen am Bildschirm ist es nutzerfreundlicher, wenn nicht immer wieder von unten nach oben gescrollt werden muss, um einzelne Beiträge lesen zu können. Auch wurde etwas Farbe mit ins Spiel gebracht.

Viel Spaß beim Lesen der vorliegenden Ausgabe!
(Hen)

Herzogenrather Fahrzeug im Fachhandel nunmehr erhältlich



Foto: Herpa

Seit kurzem verstärkt das MTF des Löschzuges Kohlscheid, der 04-19-03, den „Blaulichtfuhrpark“ der Firma HERPA aus Diethofen – allen Modellbaufans als Hersteller von qualitativ hochwertigen Kunststoffmodellen bekannt.

Mit dem 04-19-03 wurde durch die Fa. HERPA nunmehr das zweite Fahrzeug aus dem Fuhrpark unserer Wehr als Miniaturmodell im Maßstab 1:87 aufgelegt. Auf den ersten Blick scheinen beim jetzigen Modell rein äußerlich alle Details des „großen“ Vorbildes eingehalten worden zu sein, was seinerzeit beim TLF 16-25 der Feuerwache leider nicht der Fall war.

Wer Interesse an dem Modell hat: Die Artikelnummer lautet 048668. Das Fahrzeug ist offiziell seit dem 17.09.2010 zum Preis von 11,50 € (unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers) im Modellbauhandel erhältlich.

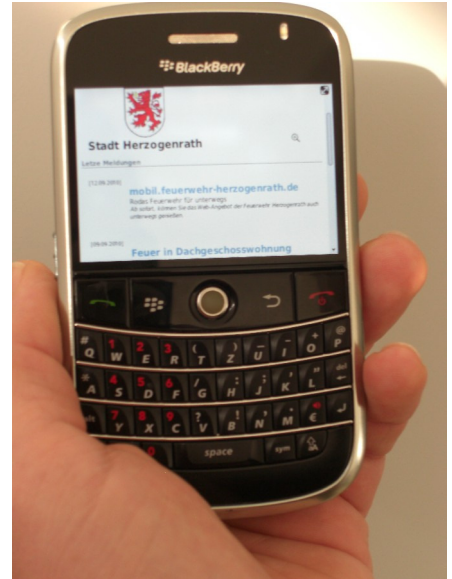
(Hen)

Homepage unserer Wehr für mobile Geräte optimiert

Seit gut 20 Jahren ist es bereits möglich, mit einem GSM-fähigen Handy auf das Internet zuzugreifen. Zunächst ging dies nur mit teuren und langsamen CSD-Datenverbindungen.

Etwa 1995 kamen GSM-Erweiterungen (HSCSD, GPRS, Edge) auf den Markt, die einen deutlichen Geschwindigkeitszuwachs mitbrachten. Von der Technik her konnten nunmehr die Mobilfunkanbieter gut mit der Konkurrenz des Festnetzes mithalten.

Ein gewaltiger Zuwachs des mobilen Breitbandes kam dann Anfang 2000 mit der Einführung von UMTS - die sogenannte 3. Generation Mobilfunktechnik. Mit UMTS-Erweiterungen, wie HSDPA, können Mobilfunkanbieter heute Datenübertragungsraten von (typischerweise) 7,2 Mbit/s anbieten.



Technisch gesehen ist die Mobilfunkdatenübertragung im Internet schon längst kein Thema mehr. Die Zukunft ist eigentlich auch schon da. Die vierte Generation des Mobilfunks, genannt LTE, steht bereits in den Startlöchern. Hier werden Datenübertragungsraten von mehreren 100 Mbits/s möglich sein und das bei Nutzer-Geschwindigkeiten von bis zu 500 Km/h!

Warum hat denn mobiles Internet noch keinen Durchbruch geschafft?

Ein Hauptgrund waren bisher die enorm hohen Kosten, die mit dem mobilen Datenfunk verbunden waren. Mindestens seit dem milliardenschweren UMTS-Lizenzwettbewerb vor knapp 10 Jahren waren Mobilfunkanbieter gezwungen enorm teure Tarife anzubieten. Dank der Übersättigung des mobilen Telekommunikationsmarktes bieten viele Mobilfunkanbieter sogenannte Daten-Flatrates an - viel Surfen für wenig Geld. Heute kann man schon ab 10 EUR im Monat mobil im Internet surfen.

Das letzte Hindernis des mobilen Internets waren die Mobilfunkhandgeräte selber - die Handies. Als reines Datenübertragungsmedium (Modem) sind die Geräte schon seit 1990 in Gebrauch.

Als wahre Multimediatalente haben sich Mobilfunkgeräte in den letzten Jahren entpuppt.

Heute kann man nicht nur telefonieren, sondern auch z. B. das TV-Programm empfangen, Videos anschauen oder Musik hören. Für die Daten benötigt man keine Speicherkarte mehr, sondern lassen sich „live“ im Internet holen. Dementsprechend sind die Geräte „mitgewachsen“ – sie wurden schneller, kleiner und mit riesigen Displays ausgestattet.

Mit iPhone, Android, BlackBerry etc. hält man nicht nur ein Telefon in der Hand, sondern ein „Multimediawunder“, das genau das machen kann was man eigentlich nur vom Heim-PC her kennt.

Jetzt müssen die sogenannten Contentprovider mithalten - die Organisationen/Institutionen, die z. B. die Information jeder Art im Internet zu Verfügung stellen.

Wir, die Feuerwehr Herzogenrath, als Contentprovider, möchten diese modernen Kommunikationsmöglichkeiten unterstützen. Unter der Adresse „mobil.feuerwehr-herzogenrath.de“ finden Sie eine, für kleine Bildschirme optimierte Fassung unserer Homepage. Als "Handysurfer" werden Sie natürlich automatisch dort hin weitergeleitet.

(John Tevlin)

Leserbrief

Wir sagten „Ja“ vor Gott

Am Samstag, den 20.02.2010 war es soweit!
In der Kirche St. Willibrord gaben wir uns das „Ja“ Wort vor Gott.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken,
die zum Gelingen unserer kirchlichen Trauung beigetragen haben!

Martina & Guido Schröder



Aus- und Fortbildungsveranstaltungen auf Wehrebene

Als Ausbildungsbeauftragter unserer Feuerwehr möchte ich diese Plattform nutzen um ein regelmäßiges Informationsangebot zu Aus- und Fortbildungen innerhalb der Feuerwehr Herzogenrath zu geben.



Neben den Lehrgängen und Seminaren, die auf Ebene der Städteregion Aachen, dem IDF in Münster oder an der AKNZ in Ahrweiler angeboten und besucht werden, sind wir, die Wehrführung und der Ausbildungsbeauftragte, im ständigen Austausch über interessante Aus- und Fortbildungsthemen auf Wehrebene. In den knapp 2 Jahren meiner Tätigkeit im Ausbildungsbereich bin ich oft gefragt worden, wozu wir eigentlich diese Zusatzausbildung bräuchten? Daher möchte ich nun und in den folgenden Ausgaben unserer Feuerwehrzeitung einige Themen aufgreifen und euch etwas näher bringen.

Seminar: Einsätze im Gleisbereich der Deutschen Bahn AG
Leider auch hier die oft gehörte Frage: Wieso sollen wir da mitmachen? Passiert ja doch nix auf den Gleisen.

Ja, die großen Katastrophen gibt es bisher zum Glück in Herzogenrath nicht. Aber wer wünscht sich ein solches Szenario schon?

Aber hier mal ein paar Zahlen:

- Die Feuerwehr der Stadt Herzogenrath ist für 14 Km Bahnlinie zuständig.
- Pro Tag fahren rund 166 Personenzüge und ca. 50 Güterzüge durch unser Stadtgebiet.
- 2 unterschiedliche Infrastrukturunternehmen, die für den Bahnverkehr zuständig sind.
- Im Jahr verzeichnet die Feuerwehr Herzogenrath ca. 10 Einsätze am oder im Gleisbereich.
- Also bei ca. 79.000 Zügen im Jahr die durch Herzogenrath fahren haben wir es mit einem Bruchteil von Einsätzen im Gleisbereich zu tun. Aber jeder Einsatz im Gleisbereich ist mit besonderen Maßnahmen verbunden und daher die Notwendigkeit der Ausbildung.

Ziel des zweitägigen Seminars auf Wehrebene ist es, die Einsatzkräfte unserer Feuerwehr auf die besonderen Gefahren im Gleisbereich zu sensibilisieren.

Es werden Verhaltensregeln, Meldewege und Einsatzabläufe besprochen. Dazu werden durch einen externen Dozenten der Deutschen Bahn AG Details zu den Fahrzeugen der DB AG und das Notfallmanagement der DB AG erörtert. Der theoretische und der praktische Teil sind zeitlich voneinander getrennt. Der 2. Ausbildungstag findet dann im Aachener Hauptbahnhof statt. Dort kann das im Unterricht erlernte Wissen dann auf einem „Übungsgleis“ in der praktischen Ausbildung vertieft werden. Hier zeigte sich bereits im letzten Jahr, dass es gar nicht so einfach ist die Verhaltensregeln im Gleisbereich in der Praxis umzusetzen.

Dieses Ausbildungsthema soll als regelmäßige Ausbildung innerhalb unserer Feuerwehr stattfinden. Ich hoffe euch einen kleinen Umriss für die kommende Ausbildung gegeben zu haben und stehe gerne für Fragen oder Anregungen zur Verfügung.
(Norbert Hildebrandt)

Jugendfeuerwehr des Löschzuges Herzogenrath zu Besuch in Polen

Die Freundschaft der Freiwilligen Feuerwehren aus Herzogenrath und der kleinen schlesischen Gemeinde Przechód (ca. 30 km südwestlich von Oppeln) feiert dieses Jahr ihr 10 jähriges Jubiläum. In dieser Zeit blickt man auf zahlreiche Besuche der beiden Feuerwehren in Herzogenrath wie auch in Przechód zurück. Auch in diesem Jahr wurde der Einladung der polnischen Freunde zu einem gemeinsamen Zeltlager gefolgt.

Am 13. August machten sich die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Herzogenrath auf den Weg ins zweiwöchige Zeltlager. Die Jungen und Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren waren schon sehr gespannt auf die Begegnung mit den gleichaltrigen Jugendlichen aus Polen. Während der letzten Monate hat man sich auf das Zeltlager vorbereitet und auch aktiv an dessen Programmgestaltung mitgewirkt.

Nachdem sich die Jugendlichen in den ersten Tagen schon gegenseitig kennen gelernt hatten, wurden sie in kleine, gemischte Gruppen aufgeteilt. In diesen Gruppen wurden verschiedene Aufgaben und Spiele während des gesamten Lagers durchgeführt. Hierdurch waren die Jugendlichen gezwungen, sich mit der jeweils anderen Nation auseinander zu setzen und zu verständigen.

Neben der Erkundung der näheren Umgebung wurden auch gemeinsame Ausflüge unternommen. So standen zum Beispiel eine Stadtführung in Breslau, der Besuch der Gedenkstätte KZ Auschwitz, das Salzbergwerk Wieliczka, der Kurort Glatz sowie auch ein Besuch in Oppeln auf dem Programm. Unter anderem wurde auch ein Waldlager veranstaltet, bei dem die Jugendlichen gemeinsam eine Hütte aus den dort verfügbaren Mitteln bauten. Unterstützt wurde diese Aktion durch den örtlichen Förster und Jäger, die im Zuge dessen die Jugendlichen über die Eigenheiten und ihre Tätigkeiten im Wald informierten.



Am allabendlichen Lagerfeuer wurden die Erlebnisse des Tages ausgetauscht und bereits Pläne für den nächsten Tag geschmiedet. Aufkommende Hungergefühle konnten mit Grillwurst und gerösteten Brot bekämpft werden.

Die Summe der verschiedenen gemeinschaftlichen Aktivitäten ließen sicher keine Langeweile im Lager aufkommen und so mancher Jugendlicher hätte sich ein bisschen mehr Ruhe gewünscht.

So wuchs während der Begegnung die Freundschaft zwischen den Jugendlichen von Tag zu Tag. Mit der gegenseitigen Freundschaft sind auch das Verständnis und der Respekt für das jeweils andere Land gewachsen und wurde somit zu einer wichtigen Erfahrung für die Teilnehmer des gemeinsamen Zeltlagers. Die Jugendfeuerwehr des Löschzuges Herzogenrath möchte die Reihe der Begegnungen weiterführen und die Jugendfeuerwehr aus Przechód zum Gegenbesuch 2011 nach Herzogenrath einladen. (Andreas Lisson)

Feuerwehr Herzogenrath schafft neue Dienstkleidung an

Im Frühjahr 2009 wurde durch den Runderlass des nordrhein-westfälischen Innenministeriums eine neue Dienstkleidung für die Feuerwehren im Lande vorgegeben. Dieser besiegelte damit das Aus des „Duisburger-Modells“, was eventuell den einen oder anderen unter uns zu Jubelrufen animiert haben könnte.

Ziel des Erlasses ist es, bezüglich der Dienstkleidung der haupt- und ehrenamtlichen Wehrangehörigen ein einheitliches Erscheinungsbild im Lande Nordrhein-Westfalen zu gewährleisten.



Wesentliche Neuerung der Dienstkleidung wird sein, dass man zukünftig den Feuerwehrangehörigen an dem auf der linken Brusttasche angebrachten roten Schriftzug FEUERWEHR erkennen wird. Die Dienstkleidung besteht wahlweise aus einer Blousonjacke oder einem Sakko mit Dienstgrad ausweisenden Schulterklappen. Die Blousonjacke ist je nach Bedarf und dienstlichem Auftrag mit einer Tuchhose oder einer Arbeitshose zu kombinieren.

Der Erlass sieht vor, dass die Beschaffung der Dienstkleidung erst dann erfolgen muss, wenn die bisherige Dienstkleidung zur Aussonderung und Erneuerung ansteht.

Bereits im Herbst letzten Jahres wurde das Thema ausgiebig im Kreis der Zugführer-Dienstbesprechung diskutiert, auch vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der ausgegebenen „Duisburger-Modelle“ verschlissen sind und Ersatz beschafft werden muss. Des Weiteren ist es erforderlich neue Kameraden, die in die aktive Wehr übernommen worden sind, entsprechend auszustatten.

Trotz begrenzter Haushaltsmittel wurde der einstimmige Beschluss in der Zugführer-Dienstbesprechung gefasst, analog den Vorgaben des Erlasses in Zukunft das „Kölner-Modell“ zu beschaffen, denn die von der Feuerwehr Köln entwickelte Dienstkleidung gilt als Musterbeispiel für die im Erlass des Innenministeriums gemachten Vorgaben an die neue Kleidung.

Es wird daher zukünftig in Herzogenrath verstärkt in diesem Bereich schrittweise investiert. Dabei steht bereits jetzt fest, dass die Anschaffung über mehrere Jahre „gestreckt“ werden muss - eine Vollaussstattung in einem Beschaffungsgang wird es nicht geben. Es ist vielmehr vorgesehen, zunächst für jeden Löschzug jeweils 15 Garnituren zu beschaffen und dann jeweils in den Folgejahren weitere. Diese gestaffelte Beschaffung konnte bereits öfters erfolgreich in der Feuerwehr Herzogenrath praktiziert werden. Hier sei an die Beschaffung der neuen Hupf-Kleidung oder der Gallet-Helme erinnert.

Die Prioritätenliste, wer jetzt im ersten Beschaffungsgang eine neue Dienstkleidung erhält, werden die jeweiligen Zugführungen intern festlegen. Dabei ist allerdings Vorgabe, dass die Kameradinnen bzw. Kameraden, die öfters repräsentative Aufgaben für unsere Wehr wahrnehmen, bevorzugt behandelt werden sollen.

Die Kleiderkammer wird im Zuge der Beschaffungsmaßnahme mit einer Musterkollektion ausgestattet, so dass verschiedene Größen vor Ort anprobiert werden können, bevor eine verbindliche Bestellung erteilt wird.

Übrigens soll die neue Uniform der Feuerwehr Herzogenrath folgende Teile umfassen:

1 Jacke im Blousonschnitt, 1 Tuchhose, 1 weißes langärmeliges Hemd, 1 weißes kurzärmeliges Hemd, Schulterklappen mit Dienstgrad, 1 Krawatte.

(Hen)

Rodas Feuerwehrleute auch fit genug für die Hochhausbrandbekämpfung

Auch wenn es in Herzogenrath keine Hochhäuser gibt, Herzogenrather Feuerwehrleute sind zumindest konditionell auch auf solche Einsätze vorbereitet. Am Samstag den 28.08. haben HBM Matthias Betsch und BOI Rolf Hermsen, beide Mitglieder des Löschzuges Herzogenrath der Freiwilligen Feuerwehr, am Firefighter-Skyrun in Düsseldorf teilgenommen. Bei dieser Veranstaltung trafen sich ca. 800 Feuerwehrleute um ihre Fitness unter Beweis zu stellen. Die Aufgabe bestand darin, die in 180 m Höhe gelegene Aussichtsetage des Düsseldorfer Fernsehturms zu erreichen, aber nicht wie jeder Besucher mit dem Aufzug, sondern über den Treppenraum. Zusätzlich mussten die Teilnehmer die komplette Feuerwehrausrüstung einschließlich Atemschutzgerät (ca. 20 kg) tragen. Matthias Betsch und Rolf Hermsen bezwangen die 960 Stufen in einer Zeit von 12,21 Minuten und belegten damit einen respektablen 119. Platz.



Teilnehmer beim Firefighter-Skyrun: Rolf Hermsen (links) und Matthias Betsch vom Löschzug Herzogenrath.

Das schnellste Team erreichte das Ziel in 7,50 Minuten. Befragt nach dem Grund, warum sich die Beiden dieses als Führungskräfte noch antun, antworteten sie: "Aufzüge dürfen im Brandfall nicht genutzt werden, auch von Feuerwehrleuten nicht! Im Falle eines Einsatzes in Hochhäusern sehen die Einsatzkonzepte vor, dass 1 bis 2 Etagen unterhalb der Brandetage ein Depot angelegt wird. Gleichzeitig wird von hier aus der Abschnitt Brandbekämpfung geleitet. Das heißt, dass nicht nur die Mannschaft, sondern auch Führungskräfte nach oben gehören."
(He)

Neuer Gerätewagen Umweltschutz / Gefahrgut



Noch vor der Sommerpause, also früher als erwartet, konnte der Gerätewagen Gefahrgut (GW-G) der Feuerwehr Herzogenrath nach 22 Jahren ersetzt werden.

Wie abgesprochen und an dieser Stelle bekannt gegeben, wird das Nachfolgefahrzeug nun durch die Städteregion (SR) zur Verfügung gestellt und durch die Feuerwehr Herzogenrath betreut, gewartet und personell besetzt. Mit 11,5 to zulässigem Gesamtgewicht kann der „Daimler“ mit einem Aufbau der Fa. Schmitz-Gimaex die Gerätschaften besser aufnehmen als der „alte“ GW-G, der knapp an seine maximale Gewichtsbelastung geraten war.

Die Beladung ist im Wesentlichen gleich geblieben. Viele Teile der Beladung des „alten“ Fahrzeuges wurden übernommen, so dass die Bedienermannschaft sich nicht vollends umgewöhnen muss. Zurzeit fehlen noch zeitgemäße Handfunksprechgeräte, da man die schnelle Entwicklung auf dem Markt für digitale Handfunksprechgeräte noch abwarten will.

Wir denken, dass wir damit weiterhin auf dem Gebiet der Gefährlichen Stoffe in der Gefahrenabwehr gut aufgestellt sind, und für die SR, wie bisher, mit dem Fahrzeug vor allem im Nordkreis unterstützend wirken können. Standort des Fahrzeuges ist wie bisher Kohlscheid. Der Funkrufname des neuen GW-G lautet „Florian Kreis Aachen 00-54-03“. Die Einsegnung und offizielle Übergabe hat in Simmerath Anfang Juli stattgefunden.

Wir wünschen den Nutzern des Fahrzeuges stets interessante Ausbildungen, erfolgreiche Einsätze und unfallfreie Rückkehr zum Standort!

(Hol)

Umbauarbeiten im Feuerwehrhaus Merkstein abgeschlossen

Nach vielen Jahren im „Dornröschenschlaf“ wurde durch die Stadt Herzogenrath das Feuerwehrhaus Merkstein an der Martinusstraße instandgesetzt.

Bei dem Gebäude, das 1966 erstmals durch die Feuerwehr bezogen wurde und bis 1990, nach der kommunalen Neugliederung, als zentrale städtische Feuer- und Rettungswache diente, wurden in all den Jahren nie größere Renovierungsarbeiten durchgeführt. Im Bereich der sanitären Anlagen herrschte noch der Charme aus den 1960er und 1970er Jahren. Kurzum – an dem Haus hatte der „Zahn der Zeit“ gewaltig genagt.

Mit Mitteln des Konjunkturpaketes II wurde daher die Sanierung des Hauses durch die Stadt in Angriff genommen. Begonnen wurde mit den Arbeiten bereits im Februar 2010, kurz nach Karneval. Aber wie es so bei Altbaumodernisierungen öfters vorkommt - man ist nie vor Überraschungen sicher. Hat man eine Wand oder Decke geöffnet, dann kommen Dinge zum Vorschein, die man im Vorfeld nicht erahnen konnte.



In Absprache mit der Feuerwehr wurde daher festgelegt, die zuerst recht bescheiden geplante Modernisierung doch etwas größer durchzuführen, auch wenn dies in Zeiten knapper öffentlicher Mittel eine schmerzhaft Entscheidung für die Verwaltung war. Dies hatte allerdings auch zur Folge, dass sich die Umbauarbeiten bis Anfang September hinstreckten. Ausschreibungen mussten geändert werden, lange Lieferzeiten für Baumaterialien in Kauf genommen werden und Firmen gingen in die wohlverdiente Sommerpause. Die Monate des Umbaus verlangten dem Löschzug einiges ab, schließlich „lebte“ man fast 6 Monate im Dreck einer Baustelle, dabei musste jedoch immer die Einsatzbereitschaft gesichert bleiben.



Dennoch, am Ende kann sich das Ergebnis sehen lassen: Die bisher in der Fahrzeughalle aufgestellten Kleiderspinde befinden sich nun in einem separaten Raum, dadurch musste allerdings der bisher von der Jugendfeuerwehr genutzte Raum in Fortfall geraten. Erstmals gibt es für die weiblichen Löschzugehörigen einen gesonderten Umkleieraum mit direktem Zugang zu Dusche und WC. Darüber hinaus wurde im Bereich der Heizungsanlage (Warmwasserbereiter, Wärmeverteilung), Elektroinstallation (Haupt- und Unterverteilungen) und der Sanierung des kleinen Besprechungsraums investiert.

Leider konnten nicht alle Wünsche aufgrund des engen finanziellen Korridors umgesetzt werden, aber hier ist man zuversichtlich, dass im Haushaltsjahr 2011 noch die ein oder andere geplante Maßnahme umgesetzt werden kann. Die Gesamtkosten betragen übrigens 265.000,00 €, dabei war ursprünglich nur ein Betrag in Höhe von 170.000,00 € geplant. (Hen)

Wussten Sie schon...

- dass wir nun mit einer zweckgebundenen Spende 6 inhaltlich gleiche Notfalltaschen beschafft haben. Davon sind jedem Löschzug eine ausgehändigt worden und je eine Tasche befindet sich im ELW und den beiden Kommandowagen.
- dass wir die Anschaffung der digitalen Meldempfänger soweit vorbereitet haben. Finanzmittel sind eingestellt. Sobald das Funk- bzw. Alarmierungsnetz aufgebaut ist, werden wir diese Beschaffung voranbringen. Wir hoffen, die unbefriedigende Funktion der analogen Melder dadurch ausgleichen zu können.

(Hol)

Leistungsspanne der Jugendgruppe Kohlscheid - Teil 1

Lange und intensiv hat sich die Jugendgruppe des Löschzuges Kohlscheid auf die Abnahme der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr vorbereitet. Diese war für den 11. Juni 2010 in Bergheim geplant. So startete die Gruppe am Veranstaltungstag früh morgens am Feuerwehrhaus in Richtung Bergheim. Da die Wettervorhersage einen sonnigen und sehr heißen Tag prognostiziert hatte, hatte sich die Gruppe mit ausreichend gekühlten Getränken eingedeckt – aber dazu später mehr.

Seitens des Veranstalters und des Abnahmeberechtigten kam bereits bei Veranstaltungsbeginn der Aufruf, sich möglichst nur im Schatten aufzuhalten und auf ausreichend Flüssigkeitszufuhr zu achten – was für uns eine Selbstverständlichkeit war. Da die Abnahme der Leistungsspanne der Jugendfeuerwehr immer eine Tagesveranstaltung ist und somit, im Vergleich zum Leistungsnachweis der aktiven Wehr, sehr viel Zeit mit Warten zugebracht wird, geht für das Absolvieren der fünf Disziplinen (Kugelstoßen, Staffellauf, Löschangriff, Schnelligkeitsübung und Fragen beantworten) sehr viel Zeit ins Land. So schafften wir bis zur Mittagspause gerade einmal die Disziplinen Löschangriff, also die Vornahme von drei C-Rohren aus offenem Gewässer, den Staffellauf und den theoretischen Teil (Fragenbeantwortung im Gruppengespräch über ca. 20 Minuten). Danach ging es zum Mittagessen, wo wir so ziemlich als letzte Gruppe ankamen. Die Gruppen, die zuerst das Essen einnahmen, waren schon wieder mit der Abnahme einer Disziplin beschäftigt. Und hier passierte es dann auch, dass wohl einige Jugendliche mit vollem Magen und wahrscheinlich zu wenig Flüssigkeit der körperlichen Anstrengung nicht gewachsen waren.

So wurden kurze Zeit später insgesamt 17 Kreislaufzusammenbrüche gezählt und teilweise den Krankenhäusern zugeführt. Dies führte dazu, dass die Verantwortlichen kurze Zeit später die Veranstaltung abbrechen - zur Fortführung gab es keine Informationen. Da es aus dem Kreis Aachen noch eine weitere teilnehmende Gruppe aus Baesweiler und drei Gruppen aus der Stadt Aachen gab, wurde seitens der JF Baesweiler ein Folgetermin organisiert. So werden wir die Disziplinen Schnelligkeitsübung und Kugelstoßen am 17. Oktober 2010 in Baesweiler nachholen und somit die Leistungsspanne beenden können.

Fortsetzung folgt...

(Be)

Brandgeruch identifizieren...



Feuerwehr München, Abt. Unterföhring

Impressum:

Herausgeber und Redaktionsanschrift:

„Feuermelder“ - Online-Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath,
Feuerwache Erkensmühle, 52134 Herzogenrath

Redaktion:

V. i. S. d. P.: Thomas Hendriks

Redaktionsmitarbeit: Bernd Hollands (Hol), Thomas Hendriks (Hen), Detlev Busse (Be), Nicole Hecker (He)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotografien wird keine Gewähr übernommen.

Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

www.feuerwehr-herzogenrath.de